

Andacht

Ein König fährt ein ... (einfahren = in den Knast kommen)

2. Chronik 33,1-20; 2. Könige 21,1-18

1. Situation

Es ist das Jahr 697 v. Chr. Der fromme König Hiskia von Juda ist gestorben, sein Sohn Manasse folgt ihm auf den Thron. Im Gegensatz zu seinem Vater führt er ein sehr gottloses Leben. Während seiner 55-jährigen Herrschaft fließt viel unschuldiges Blut, der Götzendienst blüht. Gott warnt den König, der das jedoch ignoriert. Daraufhin schickt Gott die Assyrer, die Jerusalem einnehmen und den König ins Gefängnis von Babylon stecken. Dort tut er Buße. Gott vergibt ihm und Manasse kehrt als König nach Jerusalem zurück.

2. Personen

* Manasse, König von Juda, regiert von 697 v. Chr. bis 642 v. Chr., begann gottlos und stirbt als gottesfürchtiger König

3. Begriffserklärung

- * Höhen: Hügel, auf denen Altäre und Tempel von Götzen standen (s. 4Mo 33,52)
- * Baalim: männlicher Fruchtbarkeitsgott
- * Ascherim: kanaanitische Fruchtbarkeitsgöttin
- * Heer des Himmels: sie beten Sonne, Mond, Sterne und Planeten an (s. 5Mo 4,19)
- * lässt seine Söhne durchs Feuer gehen: Menschenopfer für den Götzen Moloch; fanden im Tal Hinnom, südwestlich von Jerusalem statt, (Tal wurde später Gehenna genannt; wegen der Feuer (Menschenopfer und Müllverbrennung) wurde es eine Bezeichnung für die Hölle); von Gott strengstens verboten (5Mo 18,10)
- * Zauberei etc.: war von Gott strengstens verboten (5Mo 18,11)

4. Mögliche Zielgedanken

- * es gibt die Chance zur Umkehr (selbst beim größten Verbrecher)
- * Gott ist gnädig und barmherzig

5. Vorüberlegung

Selbst wenn wir „Dreck am Stecken“ haben, vergleichen wir uns immer noch mit anderen mit dem Ziel, uns besser darstellen zu wollen. Menschen, die im Gefängnis sitzen, sind dabei ohnehin schon mal abqualifiziert. Doch Vorsicht: Dieser Ansatz ist Selbstbetrug. Besser in unseren Augen bedeutet noch lange nicht besser in den Augen Gottes.

6. Einstieg

- * Was verbindet ihr mit den Begriffen „Gefängnis“, „Knast“? Wer kommt/muss dorthin? Was sind das für Menschen? (s. Vorüberlegung) Mit welchem Ziel wird man dort hingebacht?
- * Um das Jahr 650 v. Chr. wird ein gedemütigter Mann ins Gefängnis von Babylon eingeliefert. Vielleicht haben sie ihm einen Haken durch die Nase gezogen (Anmerkung zu 2Chr 33,11), als wäre er ein wilder Stier. Mit Doppelfesseln wurde er gekettet. Eine langer Marsch (gut 1.000 km) liegt hinter ihm, eine trübe Zukunft vor ihm. Er schreibt einen (fiktiven) Brief aus dem Gefängnis in Richtung Heimat (s. Anlage).

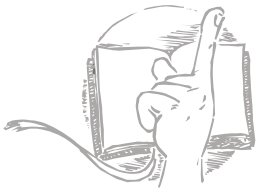
s. Vorlage 3-3/00

7. Durchführung (in Kleingruppen oder in der großen Runde)

Bibeltext(e) kopieren und im Text arbeiten/anstreichen lassen.

- * Wer war dieser König Manasse? Was hat er Schlimmes getan, dass er in den Knast kommt? (Texte in Verbindung mit 1Kö 21,16; 2Chr 33,7-8 und den Stellen unter Begriffserklärung)
- * Wie reagiert Gott? Erst warnt er, dann straft er (Verse 10-11).
- * Wie verhält sich Manasse im Gefängnis? s. o. Brief bzw. Vers 12

s. Vorlage 4-3/00



Andacht

- * Wie ist Gottes Antwort darauf? (Vers 13) Was wird von Gottes Eigenschaft(en) deutlich?
- * Info: Die jüdische Tradition verweist oft auf die Umkehr Manasses, des gottlosesten Königs von Juda, und auf Gottes Barmherzigkeit als größte Ermutigung für reumütige Sünder. Das gab später auch den Juden im Exil Hoffnung, wenn sie Gottes gestellte Bedingungen erfüllen würden.
- * Möglichkeiten der Anwendung in der Gesprächsrunde:
- * Nach menschlichem Ermessen hat solch ein gottloser Mensch kein Erbarmen mehr verdient. Wie denkt Gott darüber? Gott ist und denkt anders (Jes 55,8-9).
- * Vor Gott sind alle Menschen gleich, alle sind auch schuldig (Rö 3,10). Alle brauchen von daher Gottes Barmherzigkeit, auch wenn die Schuld in unseren Augen unterschiedlich schwer ist. Doch Gottes Liebe „reicht auch für einen Manasse“.
- * Wir sollen konkret auch an solche Menschen Gottes Liebe weitergeben (Mt 25,36). Wenn diese Menschen Gottes Liebe erfahren, sind sie zwar immer noch im Gefängnis, aber innerlich sind sie frei (Joh 8,36).
- * Manche von uns sitzen auch im Gefängnis. Nicht in einem staatlichen, aber in einem unsichtbaren der Selbstsucht, Habsucht, Neid, Hass etc. Da brauchen wir genauso Befreiung durch den Herrn Jesus, weil wir selbst nicht rauskommen. Oft stecken wir da auch noch als Christen drin. => alle Menschen brauchen die Befreiung durch den Herrn Jesus; jeder aus seinem persönlichen „Gefängnis“ - auch du.
- * Hinweis: Wer Infos über die Arbeit unter Gefährdeten/Gefängnisarbeit haben möchte, kann sich wenden an: Gefährdetenhilfe KURSWECHSEL e.V., z. Hd. Martin Homberg, Ehrenberg 14, 42389 Wuppertal, Tel: 0202/607535, Fax 0202/606365, eMail: gh-kurswechsel@t-online.de

8. Literatur

- Arno C. Gaebelein: Kommentar zum Alten Testament; Band 1; CLV 1997
- Das Alte Testament erklärt und ausgelegt; hrsg von J. Walvoord u. R. Zuck; Band 2; Hänssler 1991

Achim v. d. Mühlen, Wuppertal

Babylon im Jahr 650 v. Chr.

Liebe Mutter,
wie geht es dir? Mit verweinten Augen sitze ich hier. Wer sollte nicht weinen in der Gefangenschaft über die Aussicht, nie mehr die Stadt Jerusalem zu sehen? Damit haben wir damals nicht gerechnet, dass der König von Assur uns besiegen könnte. Hier im Gefangenenlager klagt man über Sünde, aber leugnet die bösen Taten. Dem kann ich nicht zustimmen. Wie wird's euch wohl gehen? Ich hoffe, ihr opfert nicht mehr den Göttern. Hier in der Gefangenschaft habe ich gemerkt, dass alles barer Unsinn war, was ich tat. Götzen und Sternzeichen schenken kein Gelingen. Der Prophet hatte Recht, als er mich warnte: „Wer auf Zeichendeuter und Geisterbeschwörer hört, den führen sie von Gott weg.“ Er sagte mir: „Kehr um und vertraue dem einen wahren Gott, dem Herrn und Schöpfer dieser Erde.“ Hier in Babylon habe ich gemerkt, dass ich keine Götter brauche, sondern den einen wahren Gott. Darum rufe ich zu ihm und bitte um Verzeihung. Hoffentlich verzeiht er mir. Ab jetzt möchte ich keine Astrologen und Wahrsager mehr befragen. Mutter, bekennt auch ihr eure Sünden. Mutter, sagt meinem Volk, dass es den Götzendienst lassen muss. Ich hoffe, der lebendige Gott wird dann seine Barmherzigkeit zeigen. Ich hoffe, dadurch wie-

2. Chronik 33,1-20

(1) Zwölf Jahre war Manasse alt, als er König wurde, und er regierte 55 Jahre in Jerusalem. (2) Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach den Greueln der Nationen, die der HERR vor den Söhnen Israel vertrieben hatte. (3) Und er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskia niedergedrückt hatte, und errichtete Altäre für die Baalim und machte Ascherim und warf sich nieder vor dem ganzen Heer des Himmels und diente ihnen. (4) Und er baute Altäre im Haus des HERRN, von dem der HERR gesagt hatte: In Jerusalem soll mein Name sein für ewig! (5) Und er baute für das ganze Heer des Himmels Altäre in den beiden Vorhöfen des Hauses des HERRN. (6) Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Tal Ben-Hinnom, und er trieb Zauberei und Beschwörung und Magie und ließ sich mit Totengeistern und Wahrsagegeistern ein. Er tat viel, was böse war in den Augen des HERRN, um ihn [zum Zorn] zu reizen. (7) Und er stellte das Götterbild des Götzen, das er gemacht hatte, in das Haus Gottes, von dem Gott zu David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte: In diesem Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen für ewig niederlegen! (8) Und ich will den Fuß Israels nicht mehr aus dem Land weichen lassen, das ich euren Vätern bestimmt habe, wenn sie nur darauf achten, alles zu tun, was ich ihnen geboten habe, nach dem ganzen Gesetz und den Ordnungen und den Rechtsbestimmungen durch Mose. (9) Aber Manasse verführte Juda und die Bewohner von Jerusalem, mehr Böses zu tun als die Nationen, die der HERR vor den Söhnen Israel ausgetilgt hatte. (10) Und der HERR redete zu Manasse und zu seinem Volk; aber sie achteten nicht darauf. (11) Da ließ der HERR die Heerobersten des Königs von Assur über sie kommen. Und sie nahmen Manasse gefangen und banden ihn mit ehernen Fesseln und führten ihn nach Babel. (12) Und als er [so] bedrängt war, flehte er den HERRN, seinen Gott, an und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter (13) und betete zu ihm. Und er ließ sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen und brachte ihn nach Jerusalem in seine Königsherrschaft zurück. Da erkannte Manasse, dass der HERR der [wahre] Gott ist. (14) Danach baute er die äußere Mauer für die Stadt Davids, westlich vom Gihon, im Tal und bis da, wo es zum Fischtor hineingeht, und umschloss den Ofel; und er baute sie sehr hoch. Und er legte Heeroberste in alle befestigten Städte in Juda. (15) Und er tat die fremden Götter weg und das Götzenbild aus dem Haus des HERRN und alle Altäre, die er auf dem Berg des Hauses des HERRN und in Jerusalem gebaut hatte; und er warf sie vor die Stadt hinaus. (16) Und er baute den Altar des HERRN [wieder] auf und opferte auf ihm Heilsopfer und Dankopfer. Und er befahl Juda, dass sie dem HERRN, dem Gott Israels, dienen sollten. (17) Aber das Volk opferte noch auf den Höhen, jedoch [nur] dem HERRN, ihrem Gott. (18) Und die übrige Geschichte Manasses und sein Gebet zu seinem Gott und die Worte der Seher, die zu ihm redeten im Namen des HERRN, des Gottes Israels, siehe, das ist [geschrieben] in der Geschichte der Könige von Israel. (19) Sein Gebet aber, und wie Gott sich von ihm erbitten ließ, und all seine Sünde und seine Untreue und die Orte, an denen er Höhen gebaut und die Ascherim und die Götterbilder aufgestellt hatte, bevor er sich demütigte, siehe, das ist geschrieben in der Geschichte der Seher. (20) Und Manasse legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in seinem Haus. Und sein Sohn Amon wurde König an seiner Stelle.

2. Könige 21,1-18:

(1) Zwölf Jahre war Manasse alt, als er König wurde, und er regierte 55 Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hefzi-Bah. (2) Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach den Greueln der Nationen, die der HERR vor den Söhnen Israel vertrieben hatte. (3) Und er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskia vernichtet hatte, und errichtete Altäre für den Baal und machte eine Aschera, wie [sie] Ahab, der König von Israel, gemacht hatte, und er warf sich nieder vor dem ganzen Heer des Himmels und diente ihnen. (4) Und er baute Altäre im Haus des HERRN, von dem der HERR gesagt hatte: In Jerusalem will ich meinen Namen niederlegen. (5) Und er baute für das ganze Heer des Himmels Altäre in den beiden Vorhöfen des Hauses des HERRN. (6) Und er ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen, und er trieb Zauberei und Beschwörung und ließ sich mit Totengeistern und Wahrsagegeistern ein. Er tat vieles, was böse war in den Augen des HERRN, um ihn zu reizen. (7) Und er stellte das Götterbild der Aschera, das er gemacht hatte, in das Haus, von dem der HERR zu David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte: In diesem Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen für ewig niederlegen! (8) Und ich will den Fuß Israels nicht mehr aus dem Land vertreiben, das ich ihren Vätern gegeben habe, wenn sie nur darauf achten, nach allem zu tun, was ich ihnen geboten habe, und nach dem ganzen Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat. (9) Aber sie hörten nicht, und Manasse verführte sie, mehr Böses zu tun als die Nationen, die der HERR vor den Söhnen Israel ausgerottet hatte. (10) Da redete der HERR durch seine Knechte, die Propheten, und sprach: (11) Weil Manasse, der König von Juda, diese Greuel verübt [und] Schlimmes getan hat - mehr als alles, was die Amoriter getan haben, die vor ihm gewesen sind - und auch Juda durch seine Götzen zur Sünde verführt hat, (12) darum, so spricht der HERR, der Gott Israels, siehe, will ich Unheil über Jerusalem und Juda bringen, dass jedem, der es hört, die beiden Ohren gellen sollen. (13) Und ich werde über Jerusalem die Messschnur Samarias spannen und die Waage des Hauses Ahabs, und ich werde Jerusalem auswischen, wie man eine Schüssel auswischt: man wischt [sie] aus und dreht [sie] um auf ihre Oberseite. (14) Und ich werde den Überrest meines Erbteils verstoßen und werde sie in die Hand ihrer Feinde geben, und sie werden allen ihren Feinden zum Raub und zur Plünderung werden, (15) weil sie getan haben, was böse ist in meinen Augen, und mich zum Zorn gereizt haben, von dem Tag an, als ihre Väter aus Ägypten gezogen sind, bis auf den heutigen Tag. (16) Manasse vergoss auch sehr viel unschuldiges Blut, bis er Jerusalem damit anfüllte von einem Ende bis zum andern; abgesehen von seiner Sünde, mit der er Juda zur Sünde verführte, zu tun, was böse war in den Augen des HERRN. (17) Und die übrige Geschichte Manasses und alles, was er getan, und seine Sünde, die er begangen hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Geschichte der Könige von Juda? (18) Und Manasse legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben im Garten seines Hauses, im Garten des Usa. Und sein Sohn Amon wurde an seiner Stelle König.

1. Könige 21,16:

Und es geschah, als Ahab hörte, dass Nabot tot war, da machte sich Ahab auf, um in den Weinberg des Jesreeliters Nabot hinabzugehen [und] ihn in Besitz zu nehmen.

2. Chronik 33,7-8:

(7) Und er stellte das Götterbild des Götzen, das er gemacht hatte, in das Haus Gottes, von dem Gott zu David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte: In diesem Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen für ewig niederlegen! (8) Und ich will den Fuß Israels nicht mehr aus dem Land weichen lassen, das ich euren Vätern bestimmt habe, wenn sie nur darauf achten, alles zu tun, was ich ihnen geboten habe, nach dem ganzen Gesetz und den Ordnungen und den Rechtsbestimmungen durch Mose.

4. Mose 33,52:

... dann sollt ihr alle Bewohner des Landes vor euch her vertreiben und all ihre Götzenbilder zugrunde richten; und alle ihre gegossenen Bilder sollt ihr zugrunde richten, und alle ihre Höhen sollt ihr austilgen.

5. Mose 4,19:

... und dass du deine Augen nicht zum Himmel erhebst und, wenn du die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels siehst, dich verleiten lässt und dich vor ihnen niederwirfst und ihnen dienst, die doch der HERR, dein Gott, allen Völkern unter dem ganzen Himmel zugeteilt hat!

5. Mose 18,10-11:

(10) Es soll unter dir niemand gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier (11) oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt.